



Lesen bildet und lesen sollte Spaß machen. Aber für ein Buch braucht es Zeit, in der man sich für eine gute Weile aus dem Alltag ausklinken kann. Unge-störte Momente finden sich vielleicht im Urlaub, bestenfalls im momentanen Sommer. Doch der Büchermarkt ist ein heiß umkämpfter, und schnell werden Wortjuwelen von den Top 10 verdrängt oder gar nicht erst darauf gelistet. Unser Autorenteam hat hier einige stellvertretend für alle unterschätzten oder vergessenen, manchmal innig geliebten Bücher, zusammengetragen und hier kurz umschrieben. Vielleicht bekommen Sie Lust, das eine oder andere davon selbst zu lesen? Schreiben Sie uns gern Ihre Erfahrungen.

### Eva Rossmann: Die Angst der Kirche vor den Frauen

Gelesen von: Martina Hegemann

Die Autorin Eva Rossmann hat hier ein Sachbuch vorgelegt, das sich mit der Rolle der Frauen in der katholischen Kirche beschäftigt. In dem bereits 1996 erschienenen Sachbuch analysiert sie die Situation und lässt sehr viele Interviewpartner unterschiedlichster Meinung zu Wort kommen. Dabei handelt es sich um aktive Gläubige der katholischen Kirche Österreichs. Da die Rollen der Gläubigen, nicht nur der Frauen, jedoch hauptsächlich durch die Politik des Vatikans bestimmt werden, lässt sich vieles auch auf die deutsche katholische Kirche übertragen. Und obwohl wir mittlerweile das Jahr 2019



Rossmann, Eva; Die Angst der Kirche vor den Frauen. Katholikinnen erzählen; FOLIO Verlag, Wien/Bozen 1996; ISBN 3-85526-0527

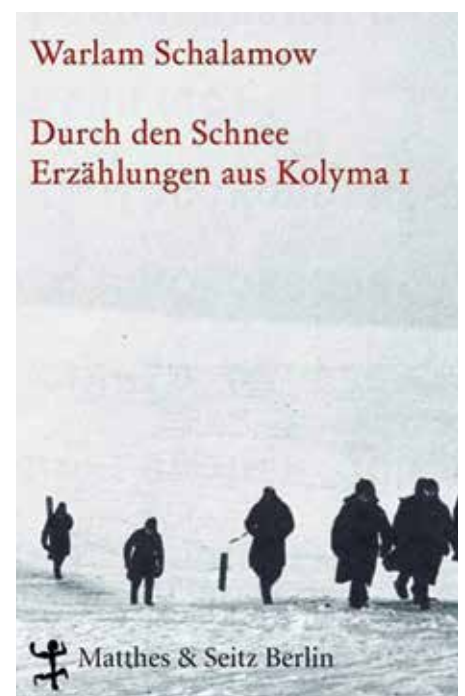
schreiben, ist dieses Buch kein reines Geschichtswerk, sondern enthält immer noch etliche brisante Themen, wie aktuell auch durch die Aktion Maria 2.0 aufgegriffen werden. Durch die vielen Zitate der unterschiedlichsten Interviewpartner in der Kirche mit ihren durchaus konträren Meinungen werden die Argumente beider Seiten eindrucksvoll beleuchtet. Macht, Sexualmoral, Zölibat, Priestertum von Frauen – diese Themen hängen eng aneinander und werden deutlich miteinander in Verbindung gesetzt. Dazu bietet das Buch einen Überblick über Frauenrollen in der katholischen

Kirche, die sowohl über Bibelstellen als auch Kirchengesetzen legitimiert werden. Die zum Teil sehr persönlichen Interviews lockern den Sachtext auf, so dass von trockener Lektüre keine Rede sein kann.

### Warlam Schalamow: Durch den Schnee – Erzählungen aus Kolyma 1

Gelesen von: Michael Heß

Alexander Solschenizyns „Archipel Gulag“ kennen viele. Warlam



Verlag Matthes und Seitz Berlin 2013, 342 Seiten, Preis 21,99 EUR (Kindleausgabe) ISBN 978-3-88221-129-0



Sommer

Schalamows Erzählungen aus Kolyma, jener Gulagregion hoch oben im sibirischen Nordosten, dagegen wenige. Dabei gilt der 1982 in Moskau gestorbene Schalamow als der eigentliche Protagonist des Gulags. Sein Verhältnis zu Solschenizyn war angespannt, er warf ihm die Kommerzialisierung des Leids vor. Erst nach der Wende in Russland wurde Schalamows „radikale Poesie“ wieder entdeckt. Der Autodidakt, der selber 18 Jahre im Gulag zubrachte, schreibt seine Episoden mit Beobachtungsgabe und Herzblut. Doch ebenso mit der Distanz, sich nicht zu gemein zu machen mit den Verhältnissen. Das Grauen im Gulag wirkt banal, aber es ist alltäglich. Die Stärksten überleben und jene, die sich rasch anpassen. Alle anderen sterben. Das ist kein Problem, weil für Nachschub gesorgt ist. In 33 Episoden und einem Essay zeichnet Schalamow das Bild vom Leben und Sterben an der Kolyma, jenem Sieg des absolut Bösen (so der sowjetische Schriftsteller Wiktor Nekrassow 1986) der wie Auschwitz, Ruanda und Vietnam Teil des Vermächtnisses des 20. Jahrhunderts ist. Das Buch ist der erste Band der aktuell neunbändigen Werkausgabe Schalamows.

**Joseph Roth: Die Legende vom heiligen Trinker**

**Gelesen von: Sebastian Fobbe**

Seit 1867 gibt der Reclam-Verlag die Universal-Bibliothek heraus. Die Idee hinter der Buchreihe: Klassische



Joseph Roth (1939): „Die Legende vom heiligen Trinker“. Reclam-Verlag. ISBN: 978-3-15-018683-1. 3,00 €

Literatur aus aller Welt soll für kleines Geld erschwinglich sein. So hat jeder Zugang zu Literatur und Bildung – und stellt sich seine eigene Universal-Bibliothek im Bücherregal zusammen. In der Universal-Bibliothek erscheint unter anderem „Die Legende vom heiligen Trinker“ (1939) von Joseph Roth. In der Novelle geht es um den Stadtstreicher Andreas Kartak, der am Ufer der Pariser Seine „auf Platte“ lebt. Eines Tages gelangt Andreas dank eines Fremden an Reichtum. Andreas versucht, dem Wohltäter das Geld zurückzugeben – ohne Erfolg, denn immer wieder versäuft er das Geld. Auf rund 40 Seiten gelingt es Roth, das

Pariser Obdachlosenmilieu anschaulich nachzuzeichnen. Sein tragischer Held Andreas war Ehebrecher, saß im Knast und ist Alkoholiker. Aber der Reichtum ändert ihn und er schafft es, durch ehrliche Arbeit das vertrunkene Geld zurückzuerwerben. Das Auf und Ab macht den Humor und die Spannung der Erzählung aus. Zudem veranschaulicht die Novelle die inneren Kämpfe suchtkranker Menschen. Nicht ohne Grund: Joseph Roth war selbst Alkoholiker.

**Cixin Liu: Die Trisolaris Trilogie**

**Gelesen von: Michaela von Rügen**

Was, wenn die Menschen im Universum nicht allein sind? In einer atemberaubenden Reise bis ans Ende der Zeit spinnt Cixin Liu seine Erzählung um diese Frage herum aus. Sie startet ganz bodenständig in der Gegenwart mit einem Verschwörungsthiller, doch der daraus resultierenden Überlebenskampf der Menschheit führt bis in eine unvorstellbar weit entfernte Zukunft. Den ersten Band habe ich spontan ohne Vorwissen gekauft. Und dann konnte ich nicht mehr aufhören zu lesen, bevor ich mit der Trilogie durch war. Dabei ist sie vollgepackt mit theoretischer Physik, die nicht leicht nachzuvollziehen ist. Aber die daraus resultierenden Ideen sind so faszinierend, dass ich dem Autor gerne in seine Zukunftsvision gefolgt bin. Und es geht schließlich um die große Frage, wie ein „Erstkontakt“ mit einer anderen Spezies sich auswirkt. Die Szenarien, die dabei



# Büchers



Bd. 1: Die drei Sonnen, 592 Seiten, ISBN: 978-3453317161, 16,99 €; Bd. 2: Der dunkle Wald, 816 Seiten, ISBN: 978-3453317659, 16,99 €, Bd. 3: Jenseits der Zeit, 992 Seiten, ISBN: 978-3453317666, 17,99 €, alle erschienen im Heyne Verlag

durchgespielt werden, das Schwanken zwischen Optimismus und Pessimismus, zwischen Hoffnung und Verzweiflung, dem Besten und dem Schlechtesten im Menschen waren eine Lesereise wert. Am Ende dieses wilden Ritts durch Raum und Zeit war mein Blick in den nächtlichen Sternenhimmel ein anderer als vorher. Ach ja, und gut unterhalten hat die Geschichte mich auch.



## Karl-Heinz Weise: Martinas kleine Welt

Gelesen von: Martina Hegemann

Es gibt Bücher, die liest man und das war es. Und es gibt Bücher, die man ein Leben lang behält, die etliche



Weise, Karl-Heinz; Martinas kleine Welt; mit Zeichnungen von Helga Wahle, erschienen erstmals 1968 in der Reihe Göttinger Schreibschrift-Bücher im W. Fischer-Verlag Göttingen. Ohne ISBN

Umzüge überleben, auch das mehrmalige Ausmisten des Bücherregals. „Martinas kleine Welt“ ist für mich so ein Buch. Kaum konnte ich selber lesen, wurde es mir geschenkt: ein Buch in Schreibschrift. Mein erstes

eigenes Buch, in dem sich ein Mädchen meines damaligen Alters träumerisch als Käfer in die Welt der Wiese begibt, damals noch eine (fast) heile Welt. Kindgerecht geschrieben, ist es heute eine wunderbare Begleitung zum Film „Die Wiese – Ein Paradies nebenan“. Natürlich geht das Buch nicht so in die Tiefe wie der Dokumentarfilm; das war vom Autor Karl-Heinz Weise auch gar nicht gewollt. Als begleitende Lektüre und zum Vorlesen ist es meiner Meinung nach dennoch geeignet. Einen anderen Blick auf die Welt beschreibt es und lenkt dabei die Aufmerksamkeit auf die kleinen und feinen Schönheiten des Lebens auf einer Wiese direkt vor unserer Nase. Man mag es kaum glauben, dass ein Kinderbuch mit einem Naturthema heute noch fast so aktuell ist wie vor fünfzig Jahren.

Connie Palmens: I.M.

Gelesen von: Sabine Sitte

Selten schafft es Literatur, eine leidenschaftliche Liebe auf nur wenigen Buchseiten zu beschreiben. Shakespeares „Romeo und Julia“ ist eines davon: die berührende Geschichte zweier Liebender in einem schmalen Reclam-Bändchen. Dem gleichzustellen ist Connie Palmens Hommage an die Beziehung zu Ischa Meyer. Aus zwei mach eins: die intellektuelle Schriftstellerin und der umtriebige Reporter werden ein Paar. „Für einander geboren“, sagen die Freunde, voller Verlustängste und Zweifel dagegen für die Liebenden selbst. Sie begegnen sich in einer Fernsehsendung und wissen



sommer



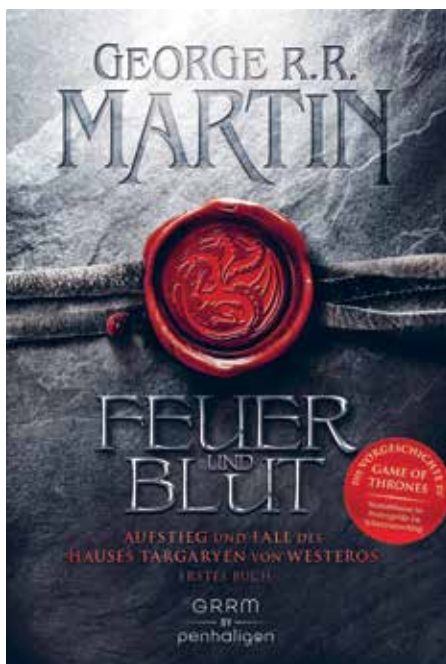
Verlag: Diogenes Verlag; Auflage: 16 (20. Juni 2001)  
ISBN-13: 978-3257232875

sofort: Wir sind Mann und Frau. Palmen beschreibt die kommenden vier Jahre an der Seite Meyers; ihre „amour fou“ – die leidenschaftliche, persönlichste und ehrlichste Liebesbeziehung, die beide je hatten. Eine Begegnung, die sich viele von uns in dieser Art wünschen und doch selten erfahren. Und die so tragisch endet, wie niemand es wollte: Zu Tränen gerührt bin ich immer wieder, obwohl schon zig Mal gelesen, denn Ischa Meyer stirbt unerwartet und Connie Palmen zerbricht beinahe an seinem Tod. Sie lässt uns Leser daran teilhaben und wir werden ihr gleich: untröstlich.

**George R.R. Martin : Feuer und Blut – Erstes Buch: Aufstieg und Fall des Hauses Targaryen von Westeros**

**Gelesen von: Andreas Schoch#**

Das neueste Werk von George R.R. Martin ist nicht der nächste Teil des „Lied von Eis und Feuer“, sondern die Vorgeschichte „Feuer und Blut“. Die Geschichte des



Gebundene Ausgabe: 896 Seiten  
Verlag: Penhaligon Verlag; Auflage: Deutsche Erstausgabe (20. November 2018)  
ISBN-13: 978-3764532239

Hauses Targaryen setzt mit der Einnahme durch Aegon, dem Eroberer, ein und wird im zweiten Buch (erscheint noch) mit Roberts Rebellion enden.

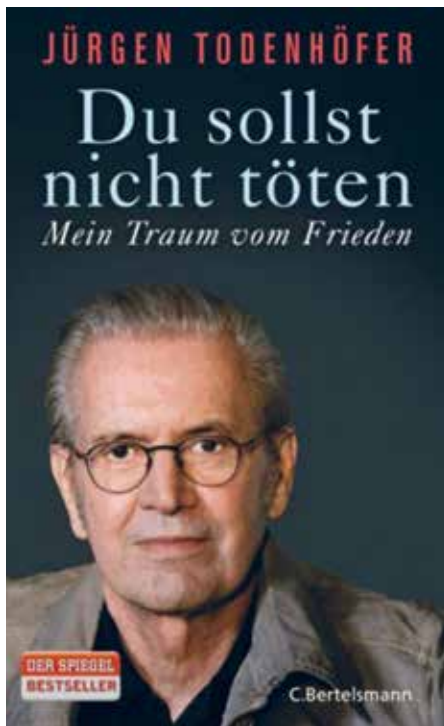
Erzähler ist ein Maester, der Quellen über den Aufstieg und Fall des Hauses Targaryen zusammengetragen hat, die Martin „transkribiert“. Der Erzählstil besticht sachbuchartig vor allem durch Namen. Die Detailversessenheit dabei ist phänomenal. Kein Charakter ist ohne Backgroundstory, keine Handlung ohne Grund. Die Art, wie hier das „Game of Thrones“ – Universum ausgefeilt wird, ist in ihrer epochalen Breite nur mit dem Silmarillion, der Schöpfungsgeschichte Mittelirdes aus der Feder Tolkiens, vergleichbar. So bietet das Werk eine Flut neuer Hintergrundinformationen, neuer Figuren und Erzählstränge. Echte Kenner des „Liedes von Eis und Feuer“ werden viele Anspielungen und Hinweise auf die Geschichte um Jon, Danaerys, Bran und Arya finden.

Quasi ein Muss für echte Fans, für alle anderen schwere Kost.

**Jürgen Todenhöfer: Du sollst nicht töten – Mein Traum vom Frieden**

**Gelesen von: Michael Heß**

Die Wandlung des ehemaligen CDU-Bundestagsabgeordneten Jürgen Todenhöfer gehört zu den erstaunlichsten Entwicklungen im Bereich der politischen Publizistik. Einst Falke, gehört er heute neben Publizisten wie dem verstorbenen Peter Scholl-Latour und Michael Lüders zu den Stimmen der Vernunft in einer Kakophonie des Grauens. „Du sollst nicht töten“ entstand aus persönlichen Erlebnissen heraus, vor allem während des Arabischen Frühlings, der rückblickend alles andere als ein solcher war.



C. Bertelsmann Verlag München  
2013, 448 Seiten, Preis 19,99 EUR  
ISBN 978-3-570-10182-7

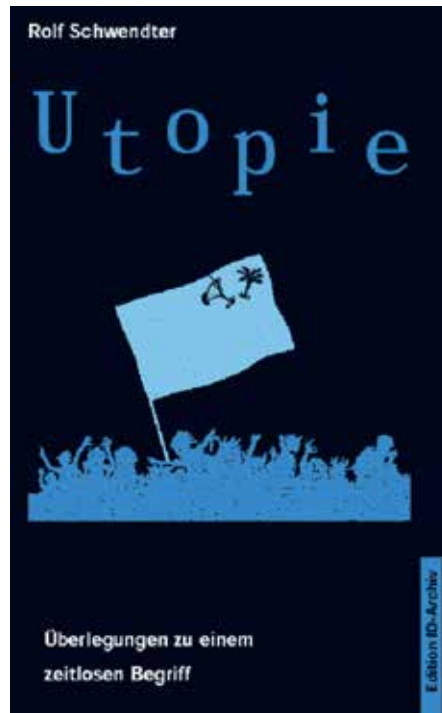
Unbestechlich zeichnet Todenhöfer die Entwicklungen nach und benennt die Akteure an der Front wie an den Schreibtischen westlicher Strategen. Der internationale Waffenhandel blüht und der Tod ist immer noch auch ein Meister aus Deutschland. Todenhöfers Engagement gilt den Opfern dieses Handels, er gibt den Namenlosen ein Gesicht und setzt Akzente, die sich im medialen Mainstream nur selten finden. „Du sollst nicht töten“ verneint den Krieg als Mittel der Politik und kritisiert so engagiert wie sachkundig

die westlichen Aktivitäten im Nahen Osten. Gleich dem ehemaligen US-amerikanischen Kriegsminister Robert McNamara (Vietnam) ist aus dem Falken Todenhöfer längst eine Friedenstaube geworden.

**Rolf Schwendter „Utopie - Überlegungen zu einem zeitlosen Begriff“**

**Gelesen von: Lukas Klus**

Vor einigen Wochen ließ sich eine große mediale Kontroverse beobachten. Ihr



Broschiert: 120 Seiten  
Verlag: ID-Verlag (1. Januar 1993)  
ISBN-13: 978-3894080341

Anlass: Der Juso-Vorsitzende Kevin Kühnert hat es gewagt, über seine Utopie zu sprechen. Dies hinterließ nichts als Entsetzen. An eine bessere Welt will kaum jemand denken, die Zeiten erlauben nichts als reinen Pragmatismus.

In dieser Zeit entdeckte ich dieses kleine, unbekanntes Büchlein von Rolf Schwendter. Bereits ein paar Tage älter, besitzt es gerade in Zeiten von angeblicher Alternativlosigkeit dennoch eine enorme Aktualität. Diverse Überlegungen zum Begriff zeigen schnell auf, dass die Utopie nicht nur Fiktion oder Träumerei ist, sondern erst einmal ein Blick nach vorn. Man bekommt eine kleine Erinnerung geboten, dass hinter jeder gesellschaftlichen Veränderung zum Guten erst einmal die Utopie stand, die gerne einmal als Spinnerei abgetan wurde. Schwendter ermutigt den Leser mit diversen bereits vorhandenen Utopien sowie Methoden dazu, sich selbst eine Utopie zu denken. Lösungen zu bieten ist dabei gar nicht der Ansatz des Buches, man darf es mehr als Denkanstoß verstehen – und als Inspiration dafür, dass wir das Denken an eine bessere Welt nicht aufgeben sollten, nur weil einige in Angst vor Veränderung laut sind.

**Thomas Bauer, Gerd Gigerenzer, Walter Krämer: Warum dick nicht doof macht und Genmais nicht tötet**

**Gelesen von: Michael Heß**

Als Handbuch gegen systematische Desinformation adelte die FAZ das gemeinsame Opus des Ökonomen



sommer



Wilhelm Goldmann Verlag München  
2016, 272 Seiten, 9,99 Euro  
ISBN 978-3-442-17558-1

Thomas Bauer, des Psychologen Gerd Gigerenzer und des deutschen Statistikapapstes Walter Krämer. Flüssig geschrieben gehen die drei Autoren vielen Mythen nach, die im Umfeld der „German Angst“, von Medien und Politik noch befeuert, gedeihen. Für die aktuelle Klimahysterie kam das Buch zu früh, aber Themen gibt es auch so genug – wie angeblich zu viele Schadstoffe in der Nahrung, der Mythos vom Krebs oder die viel zitierte Lohnlücke zwischen den Geschlechtern: Die Autoren räumen mit dem haarsträubenden statistischen Unfug auf, der zu oft unsere Meinung bestimmt. Dabei

machen sie klar, dass es keine Null-Risiko-Gesellschaft geben kann und warum das nicht schlimm ist. Objektives Wissen statt subjektiver Meinung (man denke hier an die Klimadebatte) und die Welt wieder zu sehen wie sie wirklich ist – darum geht es den Autoren, die zugleich einen Grundkurs Statistik verständlich schrieben. Schon, um den Unterschied zwischen Kausalität und Korrelation zu kennen. Das Buch sollte Pflichtlektüre für Journalisten, Lehrer und Politiker sein.

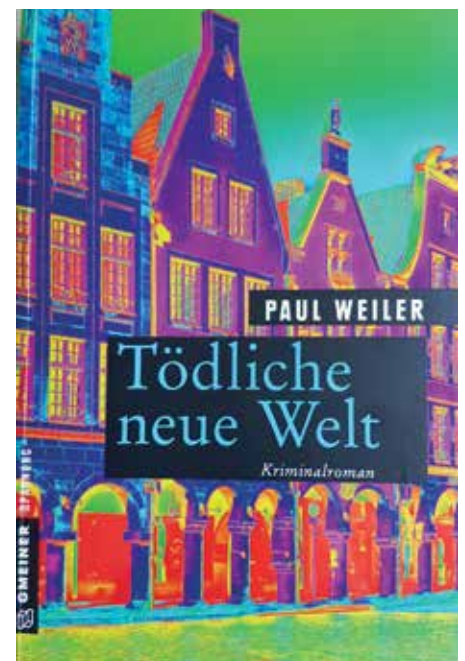
**Paul Weiler: Tödliche neue Welt**

**Gelesen von: Sabine Sitte**

Münster in naher Zukunft: Eine verdichtete Digitalisierung bestimmt den Alltag mit Smartphones in Brillen, Drohnen für jedermann statt Kameras und Hologrammkonferenzen. Vier Prominente sterben kurz nach einander auf mysteriöse Art und Weise und stellen die Mordkommission vor ein Rätsel: was hat die Männer getötet und was verbindet sie? Die Erkenntnisse sind beängstigend. Ein Programmiercode bedroht das Leben von Millionen Menschen und nur der Mörder hat die Macht, den digitalen Befehl zum Töten auszulösen oder zu löschen. Ein Wettlauf gegen die Zeit und menschliche Abgründe beginnt.

Der Münsteraner Journalist Paul Weiler verwebt in seinem Krimi geschickt und hoch spannend die Suche nach Mörder und Motiv mit den Tücken unserer vernetzten Welt, führt die Leser

gekonnt in die Irre und löst den Fall auf verblüffende Art. Eine Leseempfehlung für Fans von Cyberkriminalität, Verschwörungstheorien und für Visionäre digitaler Technologien.



Gmeiner-Verlag Meßkirch  
347 Seiten | 15,00 Euro | ISBN  
978-3-8392-2430-4

